

Zum Geleit

Von Prof. Dr. iur. Menno Aden,
Vorsitzender der SWG

1962, als vor 50 Jahren die SWG gegründet wurde, bewegten uns andere Themen als heute. Das zeigt diese Festschrift. Wiedervereinigung, Westbindung, atlantische Partnerschaft, Auseinandersetzung mit dem Kommunismus, Oder-Neiße-Linie und Vertreibung. Die von zwei Weltkriegen geprägten Themen verdunkeln aber, was wirklich mit uns geschehen ist. Die großen gesellschaftlichen Veränderungen sind nicht in den 50 Jahren von 1912 bis 1962 geschehen, sondern seither.

Heute haben wir Themen, die es damals nicht gab. Das demographische Problem war zwar sichtbar, aber tabu. Es gab praktisch noch keine Muslime im Lande. Seit Kriegsende bis etwa 1960 waren in West-Deutschland mehr Kirchen neu gebaut worden als in den Jahrhunderten seit der Reformation zusammen. Seitdem sind viele wieder entwidmet worden, dafür aber Tausende von Moscheen und muslimischen Kultstätten bei uns entstanden. Vor 50 Jahren waren praktisch alle Deutschen Mitglieder einer christlichen Kirche, praktisch jedes Kind wurde getauft. Heute sind es kaum mehr zwei Drittel. Ich halte heute Vorträge mit dem Thema *Die schleichende Islamisierung Deutschlands - oder das Ende des Christentums in Europa*.

Als die SWG gegründet wurde, bewegten uns die NS- und Kriegsverbrecherprozesse. Ausläufer davon reichen noch bis in unsere Tage, wenn wir etwa an den fragwürdigen Prozeß gegen den 90jährigen Josef Scheungraber in München denken. In unseren Nachbarstaaten waren Kriegs- und Vertreibungsverbrechen, auch der Kolonialkriege vor und nach 1945, mit Generalamnestien hinweggewischt worden. Wie eine nur zugepflasterte Wunde brechen diese Vorkommnisse heute dort und in den betroffenen Ländern wieder auf. Es war eine große politische Leistung Adenauers und der damaligen Bundesregierung, gegen erhebliche Widerstände durchgesetzt zu haben, daß bei uns diese Dinge in öffentlichen Gerichtsverhandlungen ausgetragen wurden. Gerade damals war es für echte Patrioten selbstverständlich, zu unserem Lande zu stehen. Ich habe noch meinen Vater Gerhard Aden, Kriegsteilnehmer in Rußland, im Ohr: Es ist geschehen. Wir Deutschen müssen dazu stehen. Gott hat uns aber dieses Vaterland gegeben, daß wir es wieder zu Ehren bringen.

Es war und ist bei allem Wechsel nicht leicht, Richtung zu halten. Die SWG hat auch heute noch die Aufgabe, bei der Richtungsfindung zu helfen, gleichsam die Regimentsfahne auch im Nahkampf hochzuhalten. Aber was tun, wenn der Fähnrich den Kommandeur - gemeint sind die heute Deutschland politisch Führenden - sich aus dem Felde schleichen sieht? Wie kann das Volk vaterländisch denken und handeln, wenn seine Vorbilder es nicht tun, ja wenn es gar keine Vorbilder mehr hat? Seit 1962 haben 50 Schülerjahrgänge unter politisch immer zwanghafter gewordenen Lehrplänen gelernt, die tausendjährige deutsche Geschichte nur als das Vorspiel zu NS-Verbrechen zu sehen, deren Wesen und Ausmaß allerdings nicht ergebnisoffen diskutiert werden darf. Die deutsche Bildungselite liebt ihr Vaterland nicht. Sie gefällt sich darin, es zu verleugnen. Prinz Asserate gibt in einem seiner Bücher anschauliche Beispiele davon und wundert sich über uns Deutsche.

Was ist mit uns Deutschen passiert? Ich habe dazu Überlegungen angestellt, die dem Leser des *Deutschland-Journals* bekannt sind, nämlich eine deutsche Urangst, von dem unprovokierten Feind zweier Kriege, den USA, in einer Art drittem Punischen Krieg völlig erledigt zu werden. Erklärt das aber, warum unser Volk, um mit dem bekannten Buchtitel zu sprechen, sich heute selbst abschafft? Selbstmord aus Angst vor dem Tode? Deutschland hat heute ein Ansehen in der Welt, wie niemals zuvor. Deutschlands Einfluß reicht heute ganz erheblich weiter als im letzten Friedensjahr 1913. Deutschland hat gerade jetzt in der Finanzkrise eine innere Kraft und Tüchtigkeit gezeigt, die uns selbst verwundert und den Neid unserer Nachbarn erregt.

Was können wir tun, um unser Vaterland auch in unseren Herzen wieder zu Ehren zu bringen? Was kann und muß die SWG dazu beitragen? Hierzu einige Punkte, welche ich meinem verehrten Vorgänger, Herrn General a. D. Reinhard Uhle-Wettler, zum Teil abgeschaut habe.

- Die SWG steht zusammen mit ähnlichen Gesellschaften, die das Bewährte erhalten und Zukunft auf der Basis von Recht und Freiheit gestalten wollen. Der Kampf um die Grundrechte ist niemals zu Ende. Die Verfassung ist stets gefährdet. Heute weniger durch aktive Verfassungsfeinde als durch nachlässiges Geschehenlassen. Hier müssen wir bereit sein, Verletzungen seitens der Gesinnungspolizisten nicht nur hinzunehmen, sondern auch mit den Mitteln des Rechtsstaates Widerstand zu leisten.
- Wer etwas bewegen will, muß stark sein, wer stark sein will, muß das Eigene hüten und vor allem kennen. Das versuchen wir durch unsere Vorträge und Publikationen zu erreichen. Nur dann wird uns die Jugend zuhören, wenn wir auf die Haltung des Dichters Gottfried Keller hinwirken: *Achte jedermanns Vaterland, aber das deinige liebe.*
- Wer so handelt, hebt sich von anderen ab, und er macht sich nicht beliebt. Das aber tragen wir gerne, da wir uns im Recht wissen. Gleichmacherei dagegen und die politisch korrekte Einheitsmeinung bringen den bürgerlichen Tod.

Wir wollen also, wie Friedrich der Große sagte, der Gemeinschaft dienen, in welche wir hineingeboren sind. Die Visitenkarte der SWG dazu ist die lange Reihe namhafter Vortragsredner und Autoren. Der Ausweis unserer Tätigkeit sind die Jahres- und Sonderausgaben des *Deutschland-Journals*. Auf unserer Internetseite versuchen wir, aktuelle Vorkommnisse der Zeit in unserem Sinne zu begleiten.

Ein Letztes. Das Stichwort Europa ist vielen bis zum Ekel abgedroschen. Und dennoch ist es das entscheidende Thema unserer Zeit. Wenn Europa - und hiermit ist nicht die heutige Brüsseler EU gemeint, sondern ein Europa in der Tradition des christlichen Abendlandes als Vereinigung freier und selbständiger Nationen auf der Grundlage von Subsidiarität und Gemeinwohlorientierung - scheitert, haben wir alle versagt. Es liegt aber wie ein Bann über uns Deutschen, als könnte Europäer nur sein, wer sein deutsches Vaterland verleugnet. So ist es aber nicht. Mein besonderes Thema als Vorsitzender der SWG ist daher: *Deutscher Patriotismus in Europa.*